

doch sei der Kaiser nicht auf diese Ratschläge eingegangen und habe Theophano, obwohl sie nicht die ursprünglich begehrte Braut gewesen war, dennoch seinem Sohne vermählt und zur Kaiserin krönen lassen.

K. Uhlirz, der in Theophano die Tochter Romanos II. erblickt hatte, war daher im Gegensatz zu Giesebrecht, Bresslau und Otten-thal¹⁾ genötigt gewesen, diese Stelle der Chronik Thietmars als unglaublich zu bezeichnen.²⁾ Es ist jedoch nicht daran zu zweifeln, daß Thietmar gerade über die Vorgänge am Hofe der Ottonen gute Kenntnisse besaß, auch wenn ihm gelegentlich ein Irrtum unterlaufen ist. Gerade diese Stelle bietet uns eine wertvolle Ergänzung und Bestätigung dessen, was wir den andern Quellen entnehmen konnten, vor allem der *Relatio Liudprands*, so daß wir sie schon aus diesem Grund als glaubwürdig bezeichnen dürfen.

Es seien nochmals die Ergebnisse dieser Untersuchung zusammengefaßt: Die vergebliche Werbung Kaiser Ottos I. zuerst durch den Venetianer Dominicus und 968 durch Bischof Liudprand von Cremona um eine purpurborene Prinzessin, eine Tochter des Kaisers Romanos II.; die schroffe Zurückweisung durch Nikephoros Phokas unter Berufung auf die in der makedonischen Dynastie herrschenden und von Konstantin dem Großen und Konstantin VII. herrührenden Gesetze, die den Prinzessinnen eine Verbindung mit auswärtigen Fürsten untersagten; der Einwurf Liudprands, daß trotzdem der Zar der Bulgaren Petrus eine byzantinische Prinzessin geheiratet habe; die belehrende Antwort der byzantinischen Hofleute, damals habe es sich um keine „Purpurborene“ und noch viel weniger um eine purpurborene Tochter eines purpurborenen Kaisers gehandelt, sondern Petrus habe Maria, die Tochter des Kaisers Christophoros Lakapenos geheiratet, der kein purpurborener Herrscher gewesen sei; dann vier Jahre später die nach kurzen Verhandlungen erfolgte Sendung einer Prinzessin als Braut des Kaisersohnes, die zwar nicht die ursprünglich begehrte Porphyrogenneta, wohl aber eine „*augusti de palatio, regalis coniunx*“ und zugleich eine Verwandte des Kaisers Johannes Tzimiskes war. Eine Ergänzung bieten die Quellen, die sie „*filia imperatoris*“, also

¹⁾ W. v. Giesebrecht, *Kaiserzeit* I. Bd.⁵ S. 554, 844. — H. Bresslau, *Otto der Große* (Allg. dt. Biogr. 24, 1887) S. 593. — E. v. Otten-thal (*Regesta imperii* II/1), *Die Regesten des Kaiserreiches unter den Herrschern aus dem sächsischen Hause 919—1024*, 1. Lief. (1893) Nr. 536 S. 235.

²⁾ Vgl. K. Uhlirz, *Herkunft der Theophano* S. 470, 474.